



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2022/2023**

Haupt- und Realschule

**Birstein**



## Inhalt

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	3
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	4
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)</b> .....	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
<b>b) Kooperationsprojekte</b> .....	7
<b>c) Netzwerkarbeit</b> .....	7
<b>d) Qualitätssicherung</b> .....	8
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	8
<b>a) Einzelfälle</b> .....	8
<b>b) Gruppenangebote</b> .....	10
<b>c) Klassenprojekte</b> .....	10
<b>d) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	11
<b>e) Kooperationsprojekte</b> .....	11
<b>5) Aufholen nach Corona</b> .....	11
<b>6) Fazit und Ausblick</b> .....	12

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### **Sozialarbeit in Schulen (SiS)**

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### **Haupt- und Realschule Birstein (HRB)**

Die HRB in Birstein ist eine Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 350 (inkl. Intensivklasse) Schüler\*innen. Die HRB bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung und verfügt über zugeteilte DAZ-Stunden (Deutsch als Zweitsprache).

## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die HRB mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Um die bestehenden Bedarfe abzudecken, finanziert die Gemeinde Birstein zusätzlich eine ¼ SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden). Die sozialpädagogischen Fachkräfte Vanessa Mohr und Laura Brähler waren im Schuljahr 2022/23 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte Frau Mohr seit dem 01.04.2022 zusätzlich für die sozialpädagogische Gruppenarbeit eingesetzt werden. Der Schulträger stellt einen Beratungsraum mit Telefon, PC mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch für die Schüler\*innen zur Verfügung. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

### 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Haupt- und Realschule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Die Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit und Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in der Förderstufe und im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

#### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

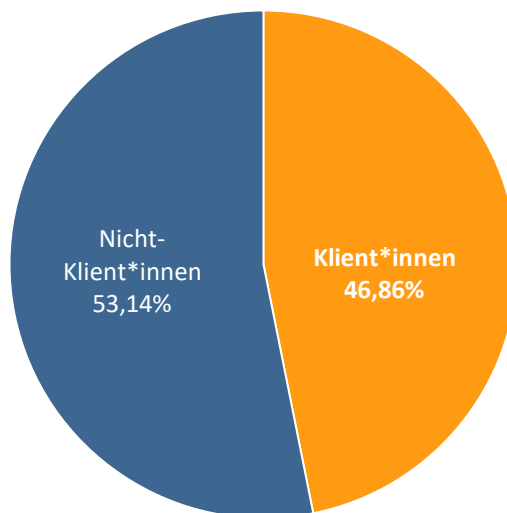
Die Kernleistungen der SiS in der Haupt- und Realschule bestanden im Schuljahr 2022/23 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler\*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 350 Schüler\*innen die Haupt- und Realschule inklusive Intensivklasse. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

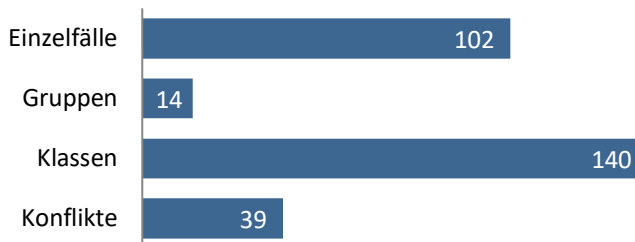
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 164 Schüler\*innen der HRB mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele mit den Klassenprojekten und der Einzelfallbetreuung.

**Schüler\*innen der HRB**

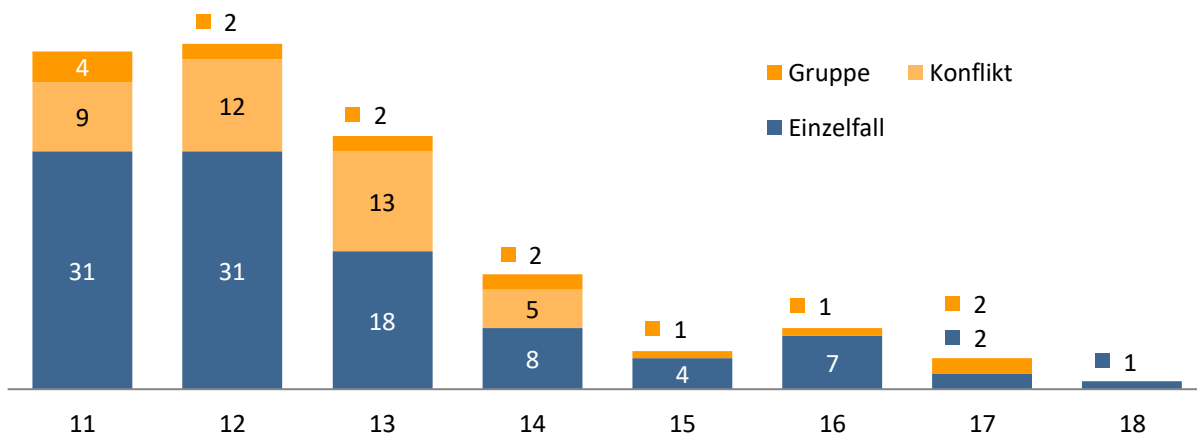


Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.

### Anzahl der Klient\*innen



### Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)

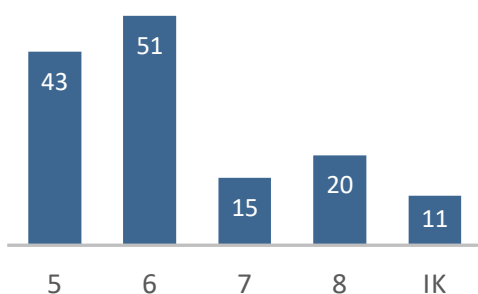


#### i) Alter

Die Angebote der SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren in Anspruch genommen. Sowohl bei der Konflikt- als auch bei der Einzelfallberatung waren überwiegend 11- bis 14-Jährige beteiligt. In den höheren Altersklassen fanden sowohl Einzel- als auch Konfliktgespräche deutlich weniger statt, was sich zum Vorjahr nicht unterscheidet. Grund hierfür könnte sein, dass an der HRB versucht wird, ein hohes Maß an Präventionsarbeit zu leisten. Dies zeigt sich u.a. auch in der Anzahl von Klassenprojekten, die sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt hat.

Auch wenn die Konfliktberatung in diesem Schuljahr vermeintlich geringer war, gilt es zu betonen, dass vor allem gerade in den Altersstufen 11 bis 13 viele Schüler\*innen einen festgestellten Förderbedarf oder eine vorbeugende Maßnahme, beispielsweise im emotional-sozialen Bereich, aufwiesen und es in dieser Alterspanne weiterhin zu einer Vielzahl an Konflikten kam.

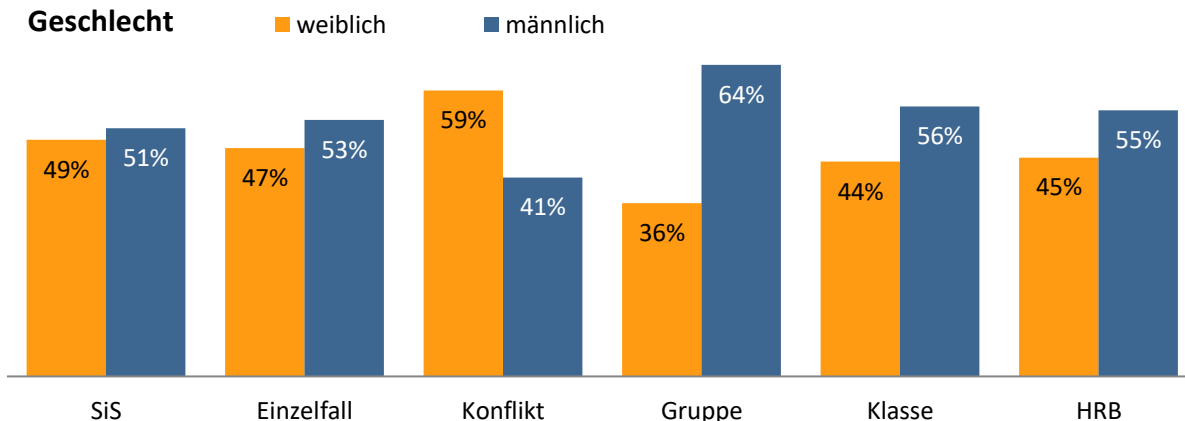
### Jahrgänge: Klassenprojekte



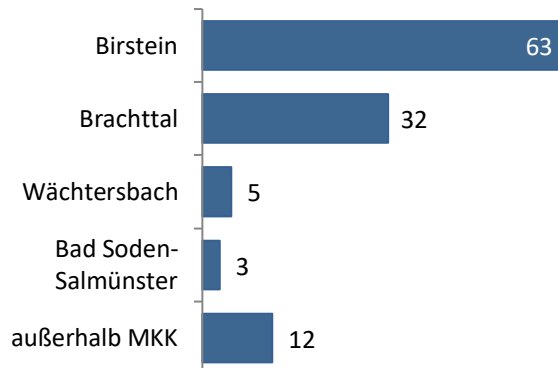
Die Klassenprojekte fanden überwiegend in den jüngeren Jahrgängen, 5. – 6. Klassen, statt.

ii) Geschlecht

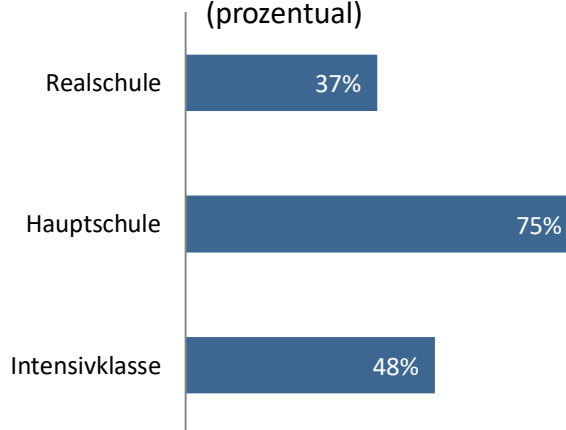
Die Haupt- und Realschule Birstein wurde im Berichtszeitraum von mehr Jungen (55%) als Mädchen (45%) besucht. Die Angebote der SiS wurden im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl von mehr Schülerinnen in Anspruch genommen. Ein leicht erhöhter Anteil an Jungen zieht sich durch fast alle Angebote der SiS, außer in der Konfliktberatung, die von deutlich mehr Mädchen (+18%) genutzt wurden. Hier zeigte sich, dass es den Schülerinnen weiterhin leichter fällt, sich eigenständig Hilfe zu suchen, wohingegen die Schüler oftmals versuchen, ihre Konflikte unter sich auszutragen und/oder von den Lehrkräften an SiS verwiesen werden.

**Geschlecht**

 iii) Wohnort

Der größte Anteil der Klient\*innen kam weiterhin aus Birstein (63) und Brachttal (32). Aber auch Schüler\*innen aus den Nachbarkommunen Wächtersbach mit 5 SuS, Bad Soden-Salmünster mit 3 SuS sowie den angrenzenden Kreisen wie Wetterau- oder Vogelsbergkreis mit 12 SuS nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 20).

**Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)**

 iv) Schulform

Gemessen an der Gesamtschülerzahl (85 Hauptschule, 242 Realschule, 23 Intensivklasse) war der prozentuale Anteil der erreichten Hauptschüler\*innen mit 64 höher als der Anteil der erreichten Realschüler\*innen mit 89, die die Angebote der SiS in Anspruch nahmen. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies fast 20% mehr Hauptschüler\*innen, wobei die Anzahl der Realschüler\*innen fast gleichgeblieben ist. Zudem konnte auch die Intensivklasse (davon 11 SuS) im Rahmen von sozialem Lernen erreicht werden.

**Schulformen der Klient\*innen (prozentual)**


## b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an fünf Kooperationsprojekten beteiligt. Die Inhalte waren:

- Förderung der psychischen Gesundheit
- Training im Umgang mit Stress und Belastung
- Mobbing in der Klasse
- sexualpädagogische Aufklärung (s. hierzu auch Punkt 4.e)

## c) Netzwerkarbeit

Im Berichtsjahr 2022/2023 standen die beiden sozialpädagogischen Fachkräfte in einem regelmäßigen, engen Austausch mit dem Schulleitungsteam, der UBUS-Fachkraft und den Lehrkräften. Sie nahmen an Konferenzen und anderen Veranstaltungen der Schule teil, zum Beispiel an der Einschulungsfeier, an Elternabenden und der Verabschiedung der Abschlussklassen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Schulsozialarbeit den neuen Schülern\*innen sowie deren Eltern bei der Einschulungsfeier und an den Elternabenden der neuen 5er vorgestellt. Auch die Kennenlernen-Tage der Klassen 5 wurden genutzt, um eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit mit den neuen Schüler\*innen zu beginnen.

Ebenso nahm die Schulsozialarbeit an einem Yoga-Charity-Event teil, das an der HRB ausgerichtet wurde. Die Vernetzung mit den BFZ-Kräften, die an der Schule eingesetzt sind, sowie der UBUS-Kraft und den ÜBFZ-Kräften verlief reibungslos. Hier fand ein regelmäßiger Austausch statt, um die Schüler\*innen der Schule bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. In regelmäßigen Abständen gab es zusätzlich eine Besprechung, an der die Schulleitung, die UBUS-Fachkraft, die BFZ-Lehrerinnen und die Schulsozialarbeit teilnahmen, um solche Fälle an der Schule zu unterstützen und zu fördern, die einer guten Absprache bedurften. So konnte für die jeweiligen Schüler\*innen die bestmögliche Begleitung erzielt werden.

Weiterhin war in bestimmten Fällen die Kontaktaufnahme zu den zuständigen Jugendämtern des Main-Kinzig-Kreises und des Wetteraukreises und/oder zu Therapeuten sowie Ärzten der KJP Fulda hilfreich. Runde Tische mit diversen Kooperationspartnern, z.B. Projekt Petra (Tagesgruppe) und Verein für sozialpädagogisches Management VSPM (Familienhilfe) Fulda fanden regelmäßig statt.

Ein ebenfalls wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmangement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern.

Des Weiteren wurde der Austausch mit den Teilhabeassistenten\*innen in diesem Schuljahr zu einem wichtigen Bestandteil der Netzwerkarbeit SiS, da immer mehr Kinder und Jugendliche von einer 1:1 Begleitung im Unterricht profitieren. So gab es im Schuljahr 2022/2023 insgesamt 6 Teilhabeassistent\*innen durch Lebenshilfe e.V. sowie den Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

## d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt werden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauma“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

Die SiS-Fachkräfte waren zudem an den Fachtagen: „Schulsozialarbeit zwischen Bildungsgerechtigkeit und Lebenswelten“ und „Auf holprigem Boden gemeinsam Land gewinnen... Resilienz bei Kindern psychisch kranker Eltern fördern“, anwesend.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

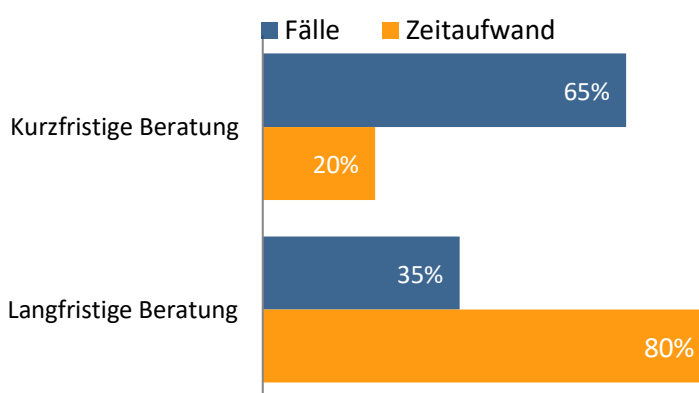
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

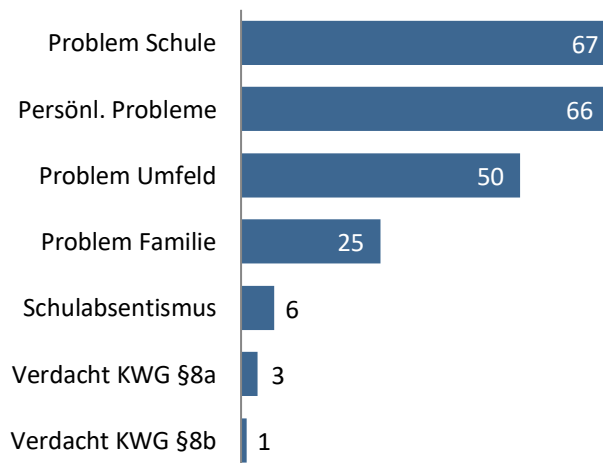
<b>Einzelfälle</b>	<i>Anzahl</i>
Kurzfristige Beratung	72
Langfristige Beratung	39
Krisenintervention	0
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	2
Betriebsbesuch	0
Kontakt Fachdienst	15
Kontakt Jugendamt	3
IseF-Beratung	3

**Einzelfälle (prozentualer Anteil)**



In der Einzelfallarbeit wurden hauptsächlich schulische und persönliche Probleme sowie solche im sozialen Umfeld besprochen, gefolgt von Problemen in der Familie der Klient\*innen. Zudem erfolgte in 6 Fällen Unterstützung und Beratung bei Schulabsentismus. In 3 Fällen lag ein Verdacht der Schulsozialarbeiterinnen auf Kindeswohlgefährdung sowie 1 Verdachtsfall der Schule auf Kindeswohlgefährdung vor, wo SiS beratend tätig wurde. Nach wie vor zeigten sich bei den Schüler\*innen vermehrt persönliche Probleme wie Suchtverhalten und psychische

**Einzelfall: Themen**





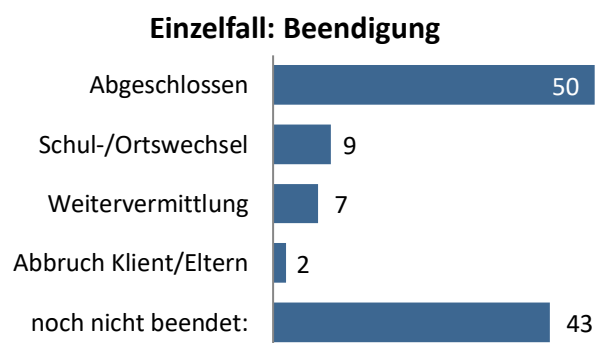
Erkrankungen (Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und depressive Verstimmungen). In diesem Bereich hatten die SiS-Fachkräfte zudem häufigen Kontakt zu Eltern, um sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und weitere Hilfseinrichtungen wie die Kinder- und Jugendpsychiatrie oder Kinder- und Jugendtherapeuten zu finden und den Kontakt zu diesen herzustellen. Zudem führten extreme persönliche, private und familiäre Belastungssituationen, z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung) sowie finanzielle Sorgen, zur Kontaktaufnahme mit den Erziehungs-/Sorgeberechtigten, um diese dann an weitere Fachstellen zu vermitteln.

Außerdem stellten die SiS-Fachkräfte eine wichtige Schnittstelle zum Jugendamt dar und unterstützten u.a. bei der Antragsstellung für Hilfe zur Erziehung. Weiterhin zeigte sich, dass sich solche Belastungssituationen auch in einem auffälligen Verhalten in der Schule und Leistungsabfall äußerten. So können sich Probleme in der Familie und in der Schule gegenseitig bedingen. In insgesamt 50 Fällen wurden Probleme aus dem direkten sozialen Umfeld zum Beratungsanlass, was sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt hat, wobei sich der Beratungsanlass Familie um die Hälfte reduziert hat. Dies kann zum einen daran liegen, dass die Anzahl an Hilfen zur Erziehung vor allem in den Jahrgängen 5 deutlich angestiegen ist und/oder diese nach Einschulung an der HRB initiiert wurden. Hier wusste die SiS allein von 16 SuS, die durch Tagesgruppe und/oder Familienhilfe unterstützt werden.

Die Probleme bei Schulabsentismus sind sehr individuell und teilweise schwer lösbar. Die Gründe hierfür sind zudem sehr vielfältig, zum Beispiel ein ausgeprägter Medienkonsum, Schulängste, soziale Ängste, Depression u.a. Die Eltern sowie die Schüler\*innen wurden zu regelmäßigen Gesprächen eingeladen und in Absprache mit der Klassenleitung und der Schulleitung wurde ein individueller Wiedereingliederungsplan entwickelt. Zudem nahmen die Schüler\*innen mit einem ausgeprägten Schulabsentismus sowohl telefonisch und virtuell über Kommunikationsplattformen wie TEAMS, aber auch persönlich, an den Beratungsgesprächen der SiS-Fachkraft teil. In vier Fällen konnten die Schüler\*innen wieder in den Regelunterricht integriert werden, in weiteren zwei Fällen wird im nächsten Schuljahr weiterberaten und unterstützt.

In den Fällen von Kindeswohlgefährdung war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für Schulleitung, Klassenlehrer\*innen und auch eigenverantwortlich tätig. Es wurden drei IseF-Beratungen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung in Anspruch genommen.

Ein deutlicher Unterschied zum Vorjahr liegt in der Beendigung der Einzelfälle. Etwa 40 % weniger Beratungen wurden im Schuljahr 2022/2023 im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, sondern werden im kommenden Schuljahr fortgeführt. Zudem gab es 9 Schul-/Ortswechsel, 7 Weitervermittlungen (z.B. an die UBUS-Fachkraft) sowie 2 Abbrüche durch die Klient\*innen.

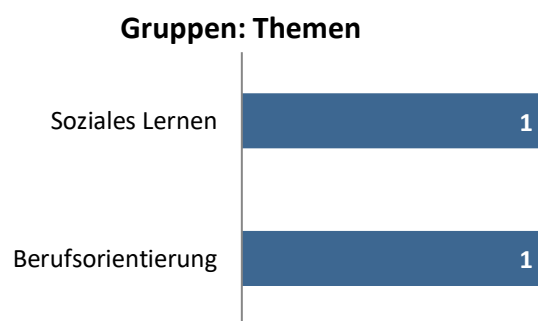


Bei längerfristiger Begleitung einzelner Schüler\*innen wächst das Vertrauen seitens der Klient\*innen und ermöglicht der Fachkraft so, die oft komplexen Themen besser zu verstehen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam zu erarbeiten. Dies ist ein großer Vorteil, der die Schüler\*innen

dazu befähigt, im besten Fall gut durch ihre Schulzeit zu kommen, da sie eine feste Ansprechpartnerin haben. Zudem erwies es sich als großen Vorteil, dass durch die zusätzliche Stundenzahl, die von der Gemeinde Birstein finanziert wurde, ein weiterer Tag in der Woche durch SiS abgedeckt werden konnte. Durch diese Möglichkeit erhielten die Schüler\*innen die Chance, zusätzlich zu Montag und Dienstag auch freitags vor dem Wochenende ihre Anliegen in vertrauensvolle Hände zu geben.

### b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2022/23 gab es eine Gruppe zum Thema „Berufsorientierung“, die drei Schülerinnen in Anspruch nahmen. Außerdem wurde eine sozialpädagogische Gruppe im Rahmen der schulischen Nachmittagsbetreuung angeboten, umgesetzt und abgeschlossen. Hier erhielten alle Schüler\*innen, die eine Nachmittag-AG der Schule besuchten, die Möglichkeit, mit der SiS-Fachkraft gemeinsam in der Mensa oder im Außenbereich Brettspiele auszuprobieren, die von der HRB zur Verfügung gestellt oder durch SiS bereitgestellt wurden. Dabei konnten erste Kontakte niedrigschwellig hergestellt werden, aus denen sich auch Einzelberatungen ergaben.



### c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2022/23 wurden neun Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und damit 140 Schüler\*innen erreicht. Die Anzahl der SuS hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdreifacht..

Die bearbeiteten Themen hierbei waren:

- gemeinsames Kennenlernen
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Konfliktbearbeitung
- Übungen zur Teamfähigkeit
- Freundschaften
- Klassengemeinschaft
- zusammen lernen und arbeiten

Die Klassenprojekte wurden individuell mit der Klassenleitung sowie den Schüler\*innen abgesprochen. Hierbei war es wichtig, dass die Klassen mitbestimmen und sich somit auf die Angebote der SiS einlassen konnten und mit Freude dabei waren. Diese offene Arbeitsweise führte schlussendlich dazu, dass weitere Themen zur Sprache kamen und somit auch kurzfristig bearbeitet werden konnten.

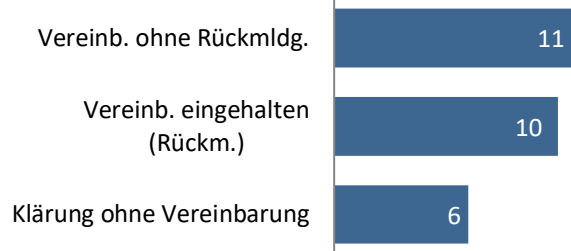
#### d) Vermittlungen in Konflikten

39 Schüler\*innen nahmen an 27 Konfliktvermittlungen teil. Einige davon waren an mehreren Konflikten beteiligt, sodass 69 Teilnehmer\*innen dieses Angebot in Anspruch nahmen.

In 6 Fällen konnte der Konflikt ohne Vereinbarung geklärt werden. In den anderen 21 Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit

den Kindern und Jugendlichen erarbeitet, die laut Rückmeldungen in 10 Fällen eingehalten wurden.

#### Konfliktvermittlung: Ergebnis



#### e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an fünf Kooperationsprojekten beteiligt. Gemeinsam mit der UBUS-Fachkraft der HRB wurden die beiden Präventionsprojekte „IMPRESS“ (Förderung der psychischen Gesundheit) in den Jahrgängen 7 und 8 sowie „Safe Place“ (Training im Umgang mit Stress und Belastung) in den Jahrgängen 5 und 6 durchgeführt. In diesem Zusammenhang war ebenso die Schulpsychologin der HRB eine weitere Kooperationspartnerin. Außerdem wurde in einer Klasse 7 eine Einheit zum Thema „Mobbing in der Klasse“ gemeinsam mit der UBUS-Fachkraft geplant und durchgeführt. Ein weiteres, sehr gelungenes Kooperationsprojekt wurde mit der Sexualpädagogin des ZKJF gGmbH „sexualpädagogische Aufklärung“ in den Jahrgängen 7 und 8 geplant und umgesetzt. Zum Ende des Schuljahres wurde zudem eine neue Jungen-Gruppe „ICH&WIR“ gemeinsam mit zwei Sozialpädagogen aus der Familienhilfe des ZKJF gGmbH und der Schule für die Jahrgänge 6 geplant, die ab dem Schuljahr 2023/2024 starten wird.

### 5) Aufholen nach Corona

Durch das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte seit dem 01.04.2022 die Sozialpädagogin Vanessa Mohr ein zusätzliches Gruppenangebot am Nachmittag für SuS der Klassenstufen 5-7 anbieten und durchführen. Im Zeitraum vom 03.09.2022 bis zu den Sommerferien 2023 wurden 9 SuS in dem Projekt „Locker bleiben“ gefördert und gefordert. Die Gruppe traf sich wöchentlich an einem Nachmittag, in der Mittagspause oder in der 7./8. Std. Die SuS entdeckten eigene Stärken, Schüchterne bekamen Mut. Einsame Kinder fanden Kontakt und Freundschaft. Wütende Kinder wurden von der Gruppe unterstützt und aufgefangen. Zusammenhalt entstand durch die regelmäßigen Gruppenaktivitäten und das gemeinsame Erarbeiten der Gruppenregeln. Die SuS erhielten Verhaltensalternativen mit auf den Weg, wie sie sich in bestimmten Situationen passender und konstruktiver verhalten können. In der Arbeit mit den Batakas verließen die SuS ihre Komfortzone und stellten sich neuen Herausforderungen. Die Erfolge zeigen sich durch Empathie, Selbstbewusstsein und mehr Achtsamkeit im Umgang mit anderen SuS. Sie lernen, sich in Konflikten angemessen zu verhalten und können besser mit Kritik umgehen. Während der Zeit in der Schulküche erlebten die SuS eine andere Form von Teamarbeit. Auch hier standen die eigenen Stärken im Vordergrund und jeder konnte sich einbringen, lernte selbstverständlich fürs Leben und wurde sicherer und ruhiger im Umgang mit anderen SuS, die sonst im Schulalltag eher Gegner sind. Die Stärkung der Schulgemeinschaft und des einzelnen Kindes standen hier klar im Vordergrund. Auszeiten nach dem Auspowern, Entspannungsübungen und Techniken gehörten ebenfalls dazu und rundeten das Angebot ab. Die SuS lernten und erlebten, sich durch Entspannung, Musik und Übungen gezielt „runterzufahren“ und sich auf wesentliche Dinge zu konzentrieren.

## 6) Fazit und Ausblick

Die Schulsozialarbeit ist zu einem wichtigen Bestandteil des Bildungssystems geworden und ist mit ihrem Ziel, Schüler\*innen Unterstützung und Hilfe in verschiedenen Lebensbereichen anzubieten, nicht mehr wegzudenken. Sie konzentriert sich dabei auf verschiedene Aspekte, die soziale sowie emotionale Unterstützung von Schüler\*innen hat dabei höchste Priorität. So bieten die Schulsozialarbeiter\*innen vor Ort eine individuelle Unterstützung an, sei es bei schulischen Herausforderungen, persönlichen und familiären Problemen oder sozialen Konflikten. In diesem Rahmen wird von Jahr zu Jahr deutlicher, dass die Zusammenarbeit mit Eltern ein integraler Bestandteil der Schulsozialarbeit geworden ist, um zum einen die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus zu verbessern und zum anderen die Schülererfolge zu fördern. Vor allem im Bereich der Prävention kann Schulsozialarbeit dazu beitragen, präventive Programme für Themen wie Mobbing, Suchtmittel, Drogenmissbrauch und Gewalt zu entwickeln und umzusetzen. Ebenso führte die Schulsozialarbeit Beratung in Bezug auf Bildungsgänge, Berufswahl und vor allem im Bereich der persönlichen Entwicklung durch. In allen Bereichen ist die Schulsozialarbeit für das Gelingen einer konstanten Hilfe auch außerhalb der Schule von einer vertrauensvollen Netzwerkbildung abhängig: Schulsozialarbeiter\*innen arbeiten oft eng mit anderen sozialen Diensten und Organisationen zusammen, um den Hilfesuchenden eine umfassende Unterstützung bieten zu können. Aber auch die Vernetzung innerhalb der Schule trägt zu einem konstanten und nachhaltigen Ergebnis bei. Die Gewichtung der Aufgaben und Schwerpunkte der Schulsozialarbeit können je nach Schule und Region variieren und ist dabei eine wichtige Ressource, um sicherzustellen, dass Schüler\*innen nicht nur akademisch erfolgreich sind, sondern auch in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung unterstützt werden.

Zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 standen für die Schulsozialarbeit an der Haupt- und Realschule Birstein zunächst weiterhin 25% einer Vollzeitstelle (9,75 Wochenstunden) zur Verfügung. Diese wurden auf insgesamt zwei Tage in der Woche verteilt, sodass insbesondere die Einzelfallarbeit und damit einhergehend die Beziehungen zu den Schüler\*innen intensiviert werden konnte/n. Hervorzuheben ist außerdem, dass die Gemeinde Birstein weiterhin großen Wert auf die sozialpädagogische Arbeit an der HRB legte und somit erneut die Kooperation durch Mehrstunden an der Schule finanzierte. Dadurch konnte seit Februar 2023 eine weitere Sozialpädagogin B.A. für einen zusätzlichen Tag – ebenfalls mit 9,75 Wochenstunden – eingesetzt werden. Durch die Präsenz an drei Tagen in der Woche gelang es der Schulsozialarbeit, 47 % aller Schüler\*innen im Rahmen von Einzel- und Konfliktgesprächen als auch durch Gruppen- sowie Klassenprojekte zu erreichen.

Es zeigte sich auch in diesem Schuljahr, dass SiS ein wichtiger Bestandteil der Schullandschaft geworden ist und sich insbesondere mit ihrer präventiven Arbeit etabliert hat. Das Schulleitungsteam und die Lehrkräfte empfanden SiS als Bereicherung und gleichzeitig als Entlastung für den Schulalltag. Schüler\*innen aller Jahrgangsstufen nahmen das Angebot wertschätzend an und nutzten insbesondere die Einzelgespräche für einen vertrauensvollen Austausch. In diesem Rahmen äußerten sie immer wieder, wie wichtig es sei, zeitnah Probleme besprechen zu können und geeignete Hilfen und Tipps zu erhalten.

Der Handlungsschwerpunkt lag, wie in den zurückliegenden Schuljahren auch, im Bereich der einzelfallbezogenen Arbeit. Durch die zusätzlichen Stunden durch die Gemeinde konnte die pädagogische Arbeit aber vor allem im Klassenverbund verdreifacht werden und somit noch intensiver präventiv im Gefüge gearbeitet werden. Dies könnte u.a. der Grund sein, weshalb die Anzahl an Konfliktgesprächen im vergangenen Schuljahr rückläufig war. Außerdem konnte im

Rahmen der pädagogischen Nachmittagsbetreuung eine Gruppe mit sozialpädagogischen Angeboten umgesetzt werden.

Aufgrund des erweiterten Zeitkontingentes von 9,75 Wochenarbeitsstunden ab November 2023 erhält die Schulsozialarbeit die Chance, der hohen Nachfrage nach individueller Beratung und Unterstützung im Einzelkontakt intensiver nachzukommen. Bereits zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 kristallisierte sich heraus, dass ein Schwerpunkt in der Integration von schulabsentenden Schüler\*innen liegen wird und in diesem Zusammenhang vermehrt Hausbesuche durchgeführt werden müssen. Dieser Trend sowie die hohe Anzahl an Hilfe zur Erziehung im Jahrgang 5 zeigt u.a., dass Schulsozialarbeit so früh wie möglich im schulischen Rahmen installiert werden muss – bereits im Grundschulalter benötigen sowohl die Kinder, als auch Eltern und Lehrer\*innen sozialpädagogische Unterstützung. Weiter sollen im Jahrgang 5 auch im kommenden Schuljahr Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt werden, um die Schüler\*innen bei der Bildung einer neuen Klassengemeinschaft nach dem Übergang in die weiterführende Schule zu unterstützen.

Für eine gelingende Schulsozialarbeit ist es unabdinglich, weiterhin vertrauensvoll mit der Schulleitung zu kooperieren. Sie sollte grundsätzlich eng mit Lehrer\*innen und anderen Bildungsakteuren zusammenarbeiten, um die Bedürfnisse aller Schüler\*innen bestmöglich zu erfüllen. Diese Integration ist an der HRB in wertschätzender Weise vorhanden und wird auch in der Zukunft als Grundstein gelingender Schulsozialarbeit genutzt. Dennoch gilt es, weiterhin an der Verbesserung der Schulsozialarbeit zu arbeiten, was eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Sozialarbeitern, Eltern und politischen Entscheidungsträgern erfordert, um die bestmögliche Unterstützung für Schüler\*innen zu gewährleisten. Zudem wird die Zukunft der Schulsozialarbeit stark von der Bereitschaft und Fähigkeit abhängen, sich an sich ändernde Bedürfnisse und Herausforderungen anzupassen und innovative Wege zu finden, um Schüler\*innen die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Dies erfordert eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Praxis und eine Anpassung an die sich wandelnde Bildungslandschaft.

Hanau, Dezember 2023